

GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

*Ewigkeitssonntag - letzter Sonntag im Kirchenjahr
22. November 2020*

Bibeltexte zum Sonntag (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

Psalm 126

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir wie die Träumenden sein. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein...

Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich. ...

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Jesaja 65, 17-19 (20-22) 23-25

Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorherigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. ... Ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude,... Man soll dort nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens... Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. Wolf und Schaf sollen beieinander weiden;... Sie werden weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

Offenbarung an Johannes 21, 1-7

[Johannes schreibt:] Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem... Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen...

Und der auf dem Thron saß, sprach: Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende.

Evangelium nach Matthäus 25, 1-13

Jesus erzählt ein Gleichnis vom Himmelreich: Zehn Jungfrauen gingen mit brennenden Ölleuchten dem Bräutigam entgegen; fünf von ihnen hatten auch Öl zum Nachfüllen der Lampen mit. Als der Bräutigam endlich kam, mussten die Lampen aufgefüllt werden, was aber nur die einen fünf Jungfrauen direkt tun konnten. Während die anderen Jungfrauen Öl holten, ging die Hochzeitsgesellschaft mit den fünf klugen Jungfrauen ins Haus und ließ niemanden mehr hinein. - „Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde!“

Lieder der Woche

Wachet auf, ruft uns die Stimme (eg 147/535)

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt (eg 153)

An(ge)dacht

Wenn es ein Thema in heutigen Zeiten mehrere Tage hintereinander schafft, in den Nachrichten aufzutauchen, dann muss es schon Bedeutung haben. Denn die Nachrichten in den Medien leben eigentlich davon, dass sie immer Neues präsentieren und jeder will

dabei noch der schnellste sein. So bleiben viele Nachrichten Eintagsfliegen. Sie sind bald wieder vergessen.

Aber es gibt Nachrichten, die wir besser nicht schnell beiseiteschieben und abhaken. Dazu gehört nach biblischer Überzeugung die Ankündigung Gottes, was er mit dieser Welt noch vorhat: Nach seinem Plan wird diese, uns so vertraute Welt mit all ihren Schönheiten und all ihren Schattenseiten nicht für immer bestehen. Im Blick auf die Schattenseiten wie Hass und Krieg, Krankheit und Tod, existentielle Not und Umweltzerstörung ist das vielleicht nicht die schlechteste Vorstellung, aber was wird aus all dem Schönen und Guten? Was wird aus dem Leben?

Das Leben will Gott nicht zerstören, sondern er will ein neues Kapitel aufschlagen, eine Neuschöpfung, in der Leben und Liebe vollkommen sein werden. Und so neu diese Zeit sein wird - sie ist nicht ohne Verbindung zur alten Welt. Zwischen Altem und Neuem gibt es so etwas wie eine Brücke oder eine offene Tür: Wer hier und heute, in dieser Welt und in diesem Leben auf Gott, auf Jesus Christus vertraut, der wird wie in der Gleichnisgeschichte eingeladen in die Neuschöpfung, die anders als unsere Welt für immer, in Ewigkeit bestehen wird.

Die Entscheidung, ob wir dabei sind oder zu spät wiederkommen und vor der verschlossenen Tür stehen - die fällt jetzt und es ist unsere Entscheidung. Gott zwingt niemanden, an ihn zu glauben, aber er lädt noch unermüdlich ein. Auch mit der Nachricht, dass das Neue kommen wird und dort all unsere Sehnsucht nach Liebe und einem harmonischen Miteinander, nach Frieden und einem guten Platz für jeden, nach Glück und Leben und nach der Nähe Gottes für immer gestillt sein werden!

Bei so wunderbaren, vollkommenen Aussichten ist es kaum zu verstehen, dass diese Nachricht dann im Alltag doch immer wieder in Vergessenheit gerät oder beiseite geschoben wird. Wer macht sich schon Gedanken um das Ende der Welt (außer in Katastrophenfilmen und die gehen dann doch immer irgendwie gut aus, indem die Erde im letzten Moment gerettet wird)? Wir schaffen es ja nicht einmal, unsere jetzigen menschengemachten Zerstörungen wirklich ernsthaft anzugehen, weil wir denken, irgendwie gehe es schon weiter.

Dabei erleben wir doch alle Situationen in unserem Leben, die uns die Endlichkeit des Lebens und der Welt sehr deutlich spüren lassen! An diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr denken wir besonders an vertraute, geliebte Menschen, die gestorben sind. Wir spüren den Verlust und die Trauer ganz nah. In unserem Erinnern tauchen die schönen Erlebnisse auf, fröhlich geteiltes Leben, für das wir dankbar sind. Aber es kommen auch die schwierigen Zeiten in uns hoch, die gemeinsam durchgestanden wurden. So ist das Denken an diejenigen, die gestorben sind, schmerzhaft und schön zugleich.

In diese Trauer und in allen Kummer, alles Leid und alle Dankbarkeit hinein klingt Gottes tröstliche Ansage des Neuen. Nicht nur jetzt, sondern immer - da nicht hinzuhören und sie als unwichtig oder mit der Begründung „später vielleicht“ beiseite zu schieben, ist aus Sicht des Glaubens im wahrsten Sinne des Wortes trostlos und lebensbedrohlich.

Denn dann brechen wir die Brücke ab oder schlagen die Tür zu, die Gott uns öffnet: Die Teilhabe an der ewigen Welt und am ewigen Leben. Jesus sagt es deutlich: „Seid und bleibt wachsam, denn Ihr wisst die Zeit nicht.“ Aber sie wird kommen, weil Gott es sagt!

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus